

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertionspreis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 175.

Hirschberg, Mittwoch, den 30. Juli 1890.

11. Jahrg.

Man abonnire

bei den Postanstalten, Landbriefträgern oder in der Expedition auf die

„Post aus dem Riesengebirge“,
welche mit **täglicher Roman-Beilage** und
illustrirtem Sonntagsblatt für die Monate
August und September

nur 70 Pf. kostet.

Inserate finden in der „Post aus dem Riesengebirge“, welche den kaufkräftigen Theil der Bevölkerung zu ihren Lesern zählt, die wirksamste Verbreitung bei **billigster Berechnung.**

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 29. Juli. Kaiser Wilhelm ist am Montag von seiner Nordlandsreise wohlbehalten wieder auf deutschem Boden angekommen und Mittags in Wilhelmshaven gelandet. Bei der Ankunft des Kaisers auf der Rhede wurde derselbe vom Salut des gesamten Marinegeschwaders begrüßt, worauf die Nacht in den Hafen eindampfte. Der Kaiser verbleibt an Bord der „Hohenzollern.“ Montag Nachmittag unternahm Se. Majestät eine Umfahrt im Hafen und speiste Abends im Marine-Rasino. Die Bevölkerung begrüßte den Monarchen lebhaft. Der Reichskanzler von Caprivi ist in Wilhelmshaven angekommen. Am Donnerstag reist der Kaiser nach Ostende ab. — Die Kaiserin wird Mitte August mit den kaiserlichen Prinzen in Wilhelmshöhe bei Kassel ankommen. Letzten Sonntag wurde in der kaiserlichen Familie der Geburtstag des Prinzen Oskar, geb. 1888, begangen.

— Während seiner norwegischen Reise hat der Kaiser auch seine Lieblingsbeschäftigung, die Malerei, wieder vorgenommen und mehrere Seestücke begonnen. Als Prinz Wilhelm von Preußen hat der Kaiser bekanntlich schon verschiedene Marinebilder angefertigt.

— Auch dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern ist am Sonntag Abend ein Wagenmalheur zugestoßen. Seine Equipage kollidierte mit einem Straßen-Dampfwagen. Der Regent wurde aus dem Wagen geschleudert, trug aber nur eine ganz unbedeutende Hautabschürfung an der rechten Hand davon, während der Adjutant leicht verletzt wurde. Die Sache hat also keinerlei Bedeutung und verdient keine weitere Erwähnung.

— Aus Lauterberg am Harz wird berichtet, daß die Genesung des Reichskommissars von Bismann langsam fortschreitet. Auf kurze Zeit vermag der Patient bereits das Bett zu verlassen. In Wiesbaden ist der Regierungspräsident von Wurmb, früher Polizeipräsident von Berlin, gestorben.

— Aus Kissingen wird der N. A. B. berichtet: Fürst Bismarck trifft in den nächsten Tagen zum Kurgebrauch hier ein und steigt in der stets von ihm als Wohnung benützten Saline ab. Bayerische Hofequipagen trafen in Kissingen ein.

— Besuche beim Fürsten Bismarck. Das „Budapester Tageblatt“ meldet: „Der Abgeordnete

Emil Abranyi ist heute nach Deutschland gereist und wird in der nächsten Woche vom Fürsten Bismarck in Friedrichsruh empfangen werden. Auf das diesbezügliche Ersuchen Abranyis antwortete Graf Wilhelm Bismarck im Namen seines Vaters, daß derselbe, obgleich Deutsche, Russen, Franzosen und Engländer seine Sprachorgane stark auf die Probe stellen, einen Ungarn gern bei sich sehen werde, zumal er Gelegenheit gehabt habe, sich von der Diskretion der ungarischen Race zu überzeugen.“ — Wenn nur auch die deutschen Journalisten etwas diskreter wären, das könnte gar nichts schaden.

— Dem bekannten Reichstagsabgeordneten und Mitglied des bayerischen Abgeordnetenhauses, Freiherrn von Stauffenberg, war von Centrumsblättern neulich vorgeworfen, er habe als Berichterstatter einen Rechnungsfehler von 6 Millionen im bayerischen Eisenbahnetat übersehen. Hierzu wird jetzt erklärt: Ein Rechnungsfehler existirt nicht, dagegen ein Druckfehler von 5 Millionen in den Nachweisungen zum Etat. Doch stimmt jede Ziffer. Auch ist jener Druckfehler vor der Etatsberatung in dem Abgeordnetenhause regierungsseitig bekannt gegeben. Gegen die Urheber der böswilligen Behauptung wurde die Untersuchung eingeleitet.

— Frankfurt a. Main sieht sich vor! Zum Oberbürgermeister der alten Kaiserstadt soll nach wie vor der Abg. Baumbach in Aussicht genommen sein. Die Stadtväter machen aber zur Bedingung, daß der künftige Oberbürgermeister auf jede parlamentarische Thätigkeit Verzicht leistet.

— Nach Privatnachrichten aus Ostafrika hat die Einfuhr in das deutsche Schutzgebiet in letzter Zeit sehr erheblich zugenommen. Sie ist heute mehr als doppelt so hoch, wie in dem Jahre vor dem Auslande Buschiris.

— Der jüngst geborene Sohn des Kronprinzen von Griechenland wird den Namen Georg erhalten. Griechische Blätter berichten noch Folgendes: Allgemein bewundert man die feine List, zu welcher die Liebe zu ihrer Tochter die Kaiserin Friedrich bewogen hatte. Die deutsche Frau, welche der Kronprinzessin Beistand leistete, war schon seit längerer Zeit im Dienste derselben als Beschließerin. Niemand ahnte deren eigentlichen Beruf, bis sie sich plötzlich als Hebeamme und zwar als ausgezeichnete Hebeamme entpuppte. Auf diese Weise wurden die Hilfeleistungen des erwähnten Geburtshelfers, Dr. Hagisto, unnötig gemacht. Dieser, ein alter Deputirter, welcher seit 15 Jahren die Medizin an den Nagel gehängt, hatte sich in letzter Zeit nach Wien begeben, um sich dort wieder in der Geburtshilfe einzüben. Dr. H. hat sonach keine Gelegenheit gefunden, seine Dienste anzubieten. Er mußte sich darauf beschränken, in einem Nebenzimmer zu warten, und dann später das offizielle Bulletin zu unterzeichnen.

— Die türkischen Staatsbeamten haben jetzt ihr Gehalt pro Monat Mai ausgezahlt erhalten. So lange waren die Beträge wegen Geldmangels rückständig. — In Salonichi sind zwei israelitische Frauen im bevölkertsten Viertel auf offener Straße ermordet worden. — Zum Generalgouverneur von Armenien ist Osman Nuri Pascha ernannt. Derselbe wird als ein äußerst strenger Beamter genannt

und die Armenier erwarten von ihm eine Abhilfe ihrer dringenden Klagen.

— Revolution in Argentinien. Der Kampf in den Straßen der Hauptstadt war sehr blutig, die Leichen lagen haufenweise auf den Straßen. Von beiden Seiten waren Geschütze aufgezogen, ganze Häuserreihen liegen in Folge des Kartätschenfeuers in Trümmern. Die Regierungstruppen hatten anfänglich die Uebermacht, aber General Campos, der Führer der Aufständischen, leitete den Angriff mit großer Umsicht. Vor dem Regierungsgebäude kam es zu einem erbitterten Gemetzel, man stach sich gegenseitig ohne Pardon nieder. Die revolutionäre Regierung besteht aus Alem, Präsident, Campos, Kriegsminister und Oberbefehlshaber der Truppen, und den Ministern Delballe, de Macia, Goyena, Romero, Lacio und Lopez. Sie sagt in einem Manifest, daß das Volk beschlossen habe, die korrupte Regierung des bisherigen Präsidenten Selman zu beseitigen. Der Kampf dauerte die ganze Nacht zum Sonntag durch, den Sonntag über und die Nacht zum Montag weiter. Ganze Straßen standen in Flammen, da die Kriegsschiffe zu Gunsten der Aufständischen ein Geschützfeuer auf die von den Regierungstruppen besetzten Quartiere eröffneten. Die Niederlage der bisherigen Regierung wird nicht mehr bezweifelt; der Präsident Selman ist vom Volke mit dem Tode bedroht, aber entkommen. Ein neues Dekret der revolutionären Regierung sichert die Erfüllung aller vom Staate eingegangenen Verpflichtungen zu. Jetzt ruht der Kampf. Die Zahl der Todten und Verwundeten beträgt über Tausend. Die Regierung ist auf der Flucht, fast alle Provinzen erhoben sich gegen dieselbe. In verschiedenen Hafenstädten sind arge Plünderungen der fremden Schiffe vorgekommen, man hofft aber, die neue Regierung werde nach Beendigung der Kämpfe schnell die Ordnung wiederherstellen. — In Guatemala in Central-Amerika ist ebenfalls eine Revolution ausgebrochen, der Präsident Dabillas ist verjagt. Es wird eine Vereinigung von San Salvador und Guatemala angestrebt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 29. Juli 1890.

* [Zu den schlesischen Kaisertagen] schreibt die „Schles. Ztg.“: Die Fertigstellung der neuen Nebenbahn Striegau-Bolkenshain wird besonders auf der Strecke Striegau-Rohnstock aufs eifrigste betrieben. Man will den Ausbau dieser Strecke dergestalt fördern, daß es möglich wird, zu der Zeit, da unser Kaiser mit dem Kaiser von Oesterreich auf Schloß Rohnstock residiren wird, kaiserliche Sonderzüge auf ihr zu befördern. Unser Kaiser wird in dieser Zeit voraussichtlich jeden Morgen sich mit Sonderzug von Rohnstock über Striegau nach dem Mandorfsfelde begeben. Der Punkt, wo er den Zug verlassen und Nachmittags oder Abends zur Rückfahrt wieder besteigen wird, steht noch nicht völlig fest, doch liegt Anlaß zu der Annahme vor, daß es der Bahnhof Brechelschhof sein wird. Da die Bahnhofsanlagen von Brechelschhof höchstens für den Verkehr der Allerhöchsten Herrschaften und ihres Gefolges ausreichen dürften, so

wird es nothwendig sein, zur Bewältigung des mit Sicherheit zu erwartenden außerordentlich starken Verkehrs (besonders an dem Tage der Parade bei Eichholz, dem 15. September) andere Vorkehrungen zu treffen.

* [Erbherzog von Sachsen-Meiningen], welcher bereits seit längerer Zeit auf Schloß Erdmannsdorf erwartet wurde, ist gestern Nachmittag unerwartet mit dem Berliner Schnellzuge hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren dessen hohe Gemahlin und die Prinzessin-Tochter nebst Gefolge, sowie der stellvertretende Landrath, Herr Baron von Rüster, zur Begrüßung anwesend. Nach gegenseitiger herzlichster Begrüßung erfolgte die Fahrt nach Erdmannsdorf zu Wagen. Der Erbherzog sah sehr wohl aus, so daß die Krankheit als überwunden zu betrachten ist. Möchte der hohe Herr im lieblichen Erdmannsdorfer Kräftigung und Erholung im vollen Maße finden. Wie verlautet, wird sich der Aufenthalt des Erbherzogs in Erdmannsdorf nur bis Anfang August erstrecken.

* [Handelskammerbericht.] Der Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau pro 1889 spricht sich über die allgemeine Geschäftslage des verflossenen Jahres wie folgt aus: „Das Jahr 1889 kennzeichnete sich im Großen und Ganzen als ein Jahr industriellen Aufschwunges; die allgemeine Besserung der Geschäftslage, welche bereits in der letzten Hälfte des Jahres 1888 in fast allen industriellen Gebieten eingetreten war und dank dem immer mehr gestärkten Vertrauen in die Erhaltung des Friedens mit den besten Hoffnungen in die Zukunft blickte, ließ, hat während des ganzen Jahres 1889 nicht nur angehalten, sondern weitere Fortschritte gemacht und wurde dieses Ergebnis gleichzeitig unterstützt durch den den größten Theil des Jahres anhaltenden niedrigen Zinsfuß der Reichsbank, sowie den flüssigen Geldstand. Das ausgesprochene Urtheil dürfte wenigstens im Allgemeinen in Bezug auf den Bedarf und den Absatz berechtigt sein und wenn auch in einigen Fällen ein Aufschwung nicht nachzuweisen war, so waren dieselben doch so vereinzelt, daß unser Allgemeinurtheil, nach welchem wir das Jahr 1889 als das beste seit einer langen Reihe von Jahren bezeichnen, dadurch nicht beeinträchtigt werden kann. Die Fabriken waren gut beschäftigt und der große Bedarf ermöglichte es in vielen Fällen, der Steigerung der Rohmaterialien durch allmähliche Erhöhung der Verkaufspreise Rechnung zu tragen, den Arbeitern dauernde Beschäftigung zu geben, sowie vielfach Lohnaufbesserungen eintreten zu lassen; es konnte in Folge dessen im Bezirk wohl nirgends über einen Mangel an Arbeit, jedoch oftmals und auf allen Gebieten über einen solchen an Arbeitern geklagt werden.“

* [Wasserleitung.] Die Wasserleitungsfrage ist nunmehr definitiv zum Abschluß gebracht. Nach den gemachten Aufwendungen und Vorarbeiten war dieser Beschluß gegeben, weil sonst die bisherigen Kosten zum größten Theile verloren gegangen wären. Ueber die Nützlichkeit einer guten Wasserleitung bestehen wohl keine zweierlei Meinungen, die Meinungsverschiedenheiten drehen sich nur darum, ob das Portemonnaie der Steuerzahler durch die verschiedenen Projekte nicht zu sehr in Anspruch genommen wird. Hoffen wir in dieser Beziehung das Beste. Selbst diejenigen, welche etwas schwarz sehen, würden sich gewiß freuen, wenn ihnen die Thatfachen Unrecht geben würden. Warten wir also ab; weiter bleibt uns jetzt nichts übrig. — Auf einen Punkt möchten wir die öffentliche Aufmerksamkeit lenken. Wie wir hören, führt die von der Stadtverordneten-Versammlung angenommene Linie der Wasserleitung durch den Communal-Kirchhof, allerdings durch den bisher noch unbenuzten Theil. Wenn nun auch gewiß alle Vorsichtsmaßregeln angewendet werden, so erscheint diese Wahl wenig appetitlich. Es ist dies eine Gefühlsache, die bei einem event. Rohrbruch ganz wesentlich in Mitleidenschaft gezogen würde. Namentlich unserer Damenwelt, die doch am Wasser in erster Linie ein Interesse hat, dürfte sich ein gelindes Gruseln bemächtigen, wenn diese Absicht zur Wirklichkeit würde. Wir möchten unter diesen Umständen, vorausgesetzt, daß wir recht unterrichtet sind, doch dafür plaidiren, daß der Kirchhof und dessen unmittelbare Nähe möglichst gemieden wird, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch Mehrkosten entstehen. Wenn schon soviel drausgeht, dann kann

es auch auf diesen Kostenpunkt nicht ankommen; denn kleine Ursachen haben oft große Wirkungen.

* [Auf nach Zillertal!] war am Sonntag Nachmittag die Loosung vieler Hirschberger. Der um 1 Uhr 55 Min. nach Schmiedeberg abgehende Zug war überfüllt, mehrere Wagen mußten angehängt werden, um die Fahrgäste unterzubringen, und infolgedessen hatte der Zug eine bedeutende Verspätung. Diese Anziehungskraft hatte unsere Jäger-Kapelle ausgeübt, welche im Garten von Werner's Hotel concertirte. Der Besuch des Concerts war ein sehr guter; es sitzt sich in dem hübschen Garten auch ganz prächtig. Die Kapelle that wie immer ihr Möglichstes, um das Publikum voll und ganz zu befriedigen. Der gespendete Beifall bewies, daß die Leistungen unserer Jäger-Kapelle überall die verdiente Anerkennung finden. — Auch das reizende Buchwald hatte sich am Sonntag eines sehr guten Besuches zu erfreuen.

* [Eine Zusammenkunft aller Ritter des Eisernen Kreuzes.] Eine zwanzigjährige Erinnerungsfeier an den deutsch-französischen Krieg wird, wie eine Berliner Lokal-Korrespondenz meldet, seitens hervorragender Persönlichkeiten, welche jenen Krieg als Soldaten mitgemacht haben, für diesen Herbst geplant. Die Feier soll glänzend werden, und man hat in erster Linie dabei eine Zusammenkunft aller Ritter des Eisernen Kreuzes für den 2. September, den Sedantag, geplant. Die Einladungen sollen an der Hand der militärbefehlshabenden Listen von Kämpfern, die mit dem Kreuze ausgezeichnet sind, erlassen werden, und man trägt sich mit der Hoffnung, daß die Inhaber, welche noch am Leben sind, ausnahmslos erscheinen werden. Die Zahl der Ritter des Eisernen Kreuzes dürfte, trotz der vielen Abgänge in den letzten 20 Jahren, noch immer sehr beträchtlich sein.

* [Von einem bedauerlichen Unfall] wurde gestern Nachmittag der Commandeur unseres Jäger-Bataillons, Herr Major von und zu Egloffstein, betroffen. Als derselbe gegen 2 Uhr mit dem Bataillon von einer Uebung zurückkehrte, wurde sein Pferd in der Bahnhofstraße unweit des Gymnasiums aus irgend welcher Veranlassung scheu, kam zu Fall und der Major unglücklicherweise mit den Beinen unter dasselbe zu liegen. Glücklicherweise hat sich der Herr Commandeur nur eine Verstauchung eines Beines zugezogen, welche voraussichtlich bald wieder gehoben sein wird.

* [Diebstähle.] Dem Dienstmädchen einer im Hause Gartenstraße Nr. 5 wohnenden Herrschaft sind im Laufe der letzten acht Tage aus dem im Erdgeschosse belegenen Schlafgemach 31 verschieden farbige Handtücher gestohlen worden. Dieselben tragen das Zeichen E. N. und waren in einer Wäschelade aufbewahrt. — Ein Schildauerstraße 29 wohnender junger Kaufmann hat dem Polizeiamt Anzeige erstattet, daß ihm ein Eskimo-Ueberzieher aus dunkelblauem Stoff, mit Sammetkragen, Patent-Aufhänger und schwarzem Woll-Atlas-Futter abhanden gekommen ist. Der Ueberzieher soll im Kleiderschrank aufbewahrt gewesen sein und bei einem Nachsehen war derselbe nicht mehr vorhanden. Der Besitzer nimmt an, daß ihm derselbe gestohlen worden ist. Der Ueberzieher hat einen Werth von 30 Mark.

* [Ausstellung afrikanischer Gegenstände.] Wie wir hören, wird Herr Conrad Beyrich, welcher früher in Krummhübel und Arnsdorf hiesigen Kreises ansässig war und von einer mehr als dreijährigen Reise in Südafrika (Transvaal, Schwaziland, Natal und Pondoland) zurückgekehrt ist und z. Z. in Hirschdorf weilt, in den nächsten Tagen in dem Schulgebäude zu Krummhübel theils zum Besten der dortigen Feuerwehr und Mitte August auch in Warmbrunn theils zu wohlthätigen Zwecken eine kleine Ausstellung seiner mitgebrachten naturhistorischen Sammlungen, Photographien und Jagdbeute veranstalten. Bei dem gegenwärtigen Interesse, welches allenthalben für afrikanische Gegenstände herrscht, wird eine derartige Ausstellung gewiß auch in unserer Kreise willkommen sein. Die Sammlung hat dadurch erhöhten Werth, als die Gegenstände nicht zusammengekauft, sondern von dem Reisenden selbst gesammelt, geschossen, präparirt und theils verfertigt sind, ferner aber bietet dieselbe voraussichtlich auch wissenschaftliches Interesse, was daraus zu schließen, daß infolge der vorläufig von Herrn Beyrich an wissenschaftliche Kreise nach Berlin eingereichten gesammelten Landschnecken und Fossilien

laut Sitzungsbericht der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin vom 20. Mai d. J. eine größere neue Landschnecke *Aeropa beyrichi* benannt worden ist, sowie laut Sitzungsbericht der Deutschen geologischen Gesellschaft in Berlin vom 2. Juli d. J. auch von den Fossilien aus Natal ebenfalls Einiges als neu bezeichnet und mit lebhaftem Interesse behandelt wurde.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Handschuh auf dem Cavalierberg, ein Schlüssel beim „Concerthaus“ und 6 Stück weiße Gartenpfähle auf dem Hirschgraben. — Die goldene Antenuhr, welche, wie gestern gemeldet, aus dem Hause An den Brücken 1 a gestohlen wurde, ist im „Hedwigsbade“ wiedergefunden worden.

* Warmbrunn, 29. Juli. An dem Cadaver eines hier selbst eingefangenen fremden Hundes ist durch kreisthierärztliche Untersuchung Tollwuth festgestellt worden. Es ist deshalb für den Gemeindebezirk von Warmbrunn und Hirschdorf, sowie für den Gutsbezirk Warmbrunn die Hundesperre auf die Dauer von drei Monaten angeordnet worden.

ü. Löwenberg, 28. Juli. Gestern fand hier selbst der dritte Delegirtenstag des Löwenberger Kreis-Feuerwehr-Verbandes in Verbindung mit dem 15jährigen Stiftungsfest der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Es waren erschienen die Feuerwehren von Liebenthal, Friedeberg, Greiffenberg, Lahn, sowie Delegirte aus Hirschberg, Görlitz, Pilgramsdorf, Tschischdorf und Spiller in Stärke von zusammen ca. 80 Mann. Nach dem Empfange derselben begannen Vormittags 11 Uhr die Schulübungen der hiesigen Feuerwehr, verbunden mit einer Uebung der Sanitätsabtheilung. Die Exercitien an den Abprosspritzen und den Leitern fielen zur allgemeinen Zufriedenheit aus. Nachmittags 1 Uhr wurde eine Hauptübung der hiesigen Feuerwehr, mit Hinzuziehung der zum städtischen Feuerlöschdienste verpflichteten Bürgerjüngsten, an der ehemaligen Invalidenkasernen abgehalten, worauf 2 Uhr Nachmittags ein gemeinschaftliches Mittagbrot im Hotel zum deutschen Kaiser eingenommen wurde. Demnächst fand volle Besprechung der Delegirten und Vorsteher über die vorgesehene Uebung statt. Nach eingehender Besichtigung der Sebenswürdigkeiten Löwenbergs, ganz besonders unserer herrlichen Promenaden, der Buchholzanlagen, der Denkmäler etc., begann 5 Uhr Nachmittags in Beiers Garten das Frei-Concert unserer Stadtcapelle. Mit dem Abendzuge reisten die auswärtigen Feuerwehren, hoffentlich befriedigt von dem, was ihnen die hiesige Feuerwehr gezeigt und vorgeführt hatte, wieder nach Hause. — In Ullersdorf grüßte sich während des Gewitters am Donnerstag ein bedauerlicher Unglücksfall zugefallen. Vor den Regengüssen flüchteten mehrere Kinder in eine Scheune. In diesem Moment wurde durch den heftigen Sturm der eine Thorflügel so heftig zugeschlagen, daß er ein Mädchen, Tochter des Brettschneiders Weise, im Alter von 4 Jahren, so schwer traf, daß dieselbe sofort todt war.

m. Greiffenberg, 28. Juli. Der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins, welcher unter der Leitung der Frau Marie Wiggert steht, hat im vergangenen Vereinsjahr eine sehr anerkennenswerthe Thätigkeit entfaltet. Er hat eine Suppentüche errichtet, bedürftigen Kindern der städtischen Industrieschule das Material zu Handarbeiten gewährt und eine Weihnachtsbescheerung für würdige Arme veranstaltet. Der Verein hat jetzt die Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt in Aussicht genommen.

? Goldberg, 28. Juli. Ein interessantes Geschichtchen von einem verunglückten Hochzeitstage wird aus einem Dorfe im benachbarten Kreise Schönau erzählt. Die Gäste waren erschienen und alle Vorbereitungen zur Würdiggestaltung des Tages getroffen. Man war bereits im Begriff, zum kirchlichen Trauungsakte den Weg nach dem Gotteshause anzutreten, als plötzlich ein unangemeldeter Gast dem Brautpaar seine Aufwartung machte. „Meister Langbein“ war aus höheren Regionen herniedergefallen, um dem jungen Pärchen zur Feier des Tages, eine „kleine, lebendige“ Hochzeitsgabe zu spenden. Die Trauung mußte selbstverständlich verschoben werden.

e. Haynau, 28. Juli. Die hiesigen Fleischermeister haben die Fleischpreise noch weiter erhöht. Es kostet hinfort das Pfund Schweinefleisch 70 Pf., Rindfleisch 60 Pf., Hammelfleisch auch 60 Pf., Kalbfleisch 50 und 45 Pf., gewiegtes Schweinefleisch

singen, weder nach Noten, noch im Takt. Das Lied, das Du von mir gehört hast, ist das Einzige, was ich je in meinem Leben gekannt habe. Und daß ich es mit voller Kehle intonirte, geschah einfach, weil es mir überhaupt unmöglich ist, einen Ton leise zu singen. Ich habe dies Lied, weil es mein einziges war, in meiner Jugend unzählige Male gesungen, und daß ich es gestern nach langer, langer Zeit einmal wieder anstimmte — ich habe ja den ersten Vers kaum halb zu Ende gesungen — kam ganz unwillkürlich, jedenfalls ohne die Absicht, mich an dem Wohlklang meiner eigenen Stimme ergötzen zu wollen. Ueber der Estrade, auf der noch die beiden alten, unverrückbaren Thronesseln stehen, befindet sich, wie Du weißt, das finstere blickende Bild des sogenannten wilden Herzogs. Diesem vis-à-vis hängt, einen Theil eines Wandgemäldes verdeckend, ein anderes Bild, ebenfalls in Lebensgröße. Es stellt, wie uns eine silberne Platte auf dem Rahmen des Bildes meldet, einen Herrn Leopold von Stolzenberg dar, der nach dem Tode der berüchtigten Gräfin Fichtenberg Besitzer der Schlangenburg gewesen sein soll. Das Gesicht des Herrn nun, der sich, wie es scheint, à tout prix in dem fürstlichen Ahnensaal einen Platz verschaffen wollte, hat mich schon oft, obgleich es das eines älteren Mannes ist, sehr lebhaft an einen Jugendbekannten erinnert, und ist die Ähnlichkeit auch keine frappante, so ist doch der Ausdruck des Gesichtes ein gleicher und namentlich ist ein kleiner markanter Zug um die Mundwinkel, der bei meinem Bekannten nur sehr selten zum Vorschein kam, auf unserem Bilde indessen als ein stereotyper sich darstellt, ganz derselbe. Ich war zu der von Dir erwähnten Zeit mit dem Gasinspektor aus Holzendorf im Rittersaal gewesen, der sich mit dem Versprechen entfernt hat, die Gaseinrichtung an den drei großen Kronleuchtern bis zu Deinem Geburtstage fertig stellen zu wollen, den wir ja in diesem Jahre auf der Schlangenburg feiern werden. Als ich mich darauf im Saal allein befand und nun zufällig mein Blick auf das Bild des Herrn von Stolzenberg fiel, da stieg plötzlich meine ganze Jugendzeit in — in Hamburg vor mir auf, wo wir in gemüthlichem Kreise, bei einem Glase Bier oder Wein, fröhlich und gute Dinge waren. Wir hatten ein abgeschlossenes Zimmer, wo wir

und vor dem Eingang hielt. Rutscher und Diener waren in reicher Livree. In dem Fond des zurückgeschlagenen Wagens saßen die Frau Geheimrath Wolter und ihre Stieftochter Frieda.

Zweiter Band.

Achtes Kapitel.

Eilig verließ Wolter das Zimmer, ging den Damen entgegen und empfing dieselben an der Eingangstür, die bereits vom Diener geöffnet war. Beide waren in Besuchstoilette, Alexandra in matt violetter Seide, Frieda in einem Kleide von weißem Kaschmir. Letztere flog sofort auf ihren Vater zu, umarmte und küßte ihn, Erstere reichte ihrem Gemahl die Hand und sagte mit gewinnendem Lächeln:

„Wir konnten unmöglich hier vorüberfahren, ohne Dich, wenn auch nur flüchtig, zu begrüßen.“

„Und wohin wollt Ihr,“ fragte der Geheimrath Alexandra, deren Hand er noch in der seinen gehalten, in sein Comtoir führend.

„Zur Baronin von Schleiben auf Waldbausen. Dieselbe war, wie Du weißt, lange Zeit verreist, nach ihrer Rückkehr machte sie mit ihrer Tochter uns Visite, die wir heute erwidern wollen.“

„Natürlich hast Du sofort die Baronin und deren Tochter für Deinen Musikverein zu gewinnen gesucht?“ sagte Wolter lächelnd.

„Kannst Du noch fragen? In den Adern der Frau von Schleiben und der jungen Baronesse rollt noch echtes Künstlerblut, die Mutter der Baronin war ihrer Zeit eine berühmte Sängerin, deren Stimme sich auf Tochter und Enkelin vererbt hat.“

„Baronesse Anna ist ein allerliebste Mädchen,“ bemerkte Frieda.

Alexandra hatte sich auf einen Lehnstuhl niedergelassen. Wolter sah aus seinen dunklen, tiefen Augen eigenthümlich auf sie nieder. Seine Gattin warf einen sekundenlangen, verwunderten Blick auf das Gesicht ihres Gemahls, das schon wieder den gewöhnlichen ernsten, ruhigen, von keiner Leidenschaft be-

Roman-Beilage der „Post a. d. A.“ — Die verlorene Bibel.

Fischendorf (Goldberg-Haynau) bezw. Kreisverband Goldberg-Haynau, Kreis-Krieger-Verbände Schönau, Wilawe (Freistadt), Hermsdorf (Ragbach), Riesen-gebirgs-Gauverband, Kreis-Krieger-Verband Löwenberg und XIII. Bezirk: Hirschberg, Bezirk XIII. a: Görlitz, Bezirk XIII. b: Glogau, Kreis-Krieger-Verband Bunzlau, Kreis-Krieger-Verband Sagan, Provinzial-Landwehr-Verband Posen u. A. m., jedoch stehen noch Meldungen größerer Verbände aus. Bei der Parade-Ausstellung soll möglichst auf einheitliche Bekleidung und gleichmäßige Kopfbedeckungen gehalten und jeder übertriebene Ausputz als un militärisch vermieden werden. — Bis jetzt sind Quartierbestellungen von 12 französischen, 14 englischen und 18 russischen Offizieren und Journalisten eingegangen.

β Liegnitz, 28. Juli. Gurken werden, wie so manches andere, in diesem Jahre erheblich theuer. Gestern wurden für größere Schälgurken bis 6 und für andere bis 3 Mark per Schock bezahlt. Gurken durchweg wurden zu dem hohen Preise von 30 Pf. per Liter bezahlt. Die Gurken sollen sich dazu in diesem Jahre noch sehr wenig zum Einlegen eignen.

r. Trebnitz, 27. Juli. Am Donnerstag wurde der Ort Schlottau im hiesigen Kreise von einem Unwetter schwer heimgesucht. Gegen 5 Uhr Nachmittags zog ein Wirbelwind von immenser Stärke in der Richtung von West nach Ost vorüber. Im königl. Forst wurden Kiefernstämme von einem Fuß und mehr Durchmesser wie Streichhölzer geknickt und lagen quer über den Wegen; andere Stämme hatte der Sturm 10 bis 20 Fuß über der Erde abgedreht und bis 20 Schritte weit fortgetragen. Am Orte wurden starke Obstbäume, Pappeln und Weiden, die 40 bis 60 Jahre alt sind, aus der Erde gerissen und fortgetragen. Einem Bauer wurde der Wirtschaftswagen gegen 20 Schritte weit fortgeweht und ins Getreide geworfen. Viele Gebäude wurden abgedeckt und die Fachwerke auf andere Gebäude geworfen. Zur Zeit läßt sich der angerichtete Schaden noch nicht übersehen.

Vermisches.

91 Personen über 100 Jahre lebten, wie aus der jüngsten Veröffentlichung des königl. statistischen Bureau's sich ergibt, während der letzten Volkszählung im preussischen Staate; es waren 24 Männer und 67 Frauen. Die höchste Zahl dieser Hundertjährigen hatte die Provinz Posen aufzuweisen, nämlich 28; es folgten Westpreußen mit 26, Schleßen mit 14, Ostpreußen mit 13, Schleswig-Holstein, Pommern, Westphalen und Hessen-Rassau mit je 2, Rheinland und Brandenburg mit je 1. Berlin selbst zählte keinen Greis über 100 Jahre. Von den 24 Männern waren 3 verheirathet, 20 verwittwet und 1 ledig, von den 67 Frauen waren 5 verheirathet, 56 verwittwet und 6 ledig.

Ein frecher Dieb. In Düsseldorf wählte ein Einbrecher das Haus des ersten Staatsanwalts zum Schauplatz seiner geschicklichen Thätigkeit und brach daselbst in den Keller ein, wo er sich jedenfalls erst verborgen halten wollte, um später dann „activ“ zu werden. Dem dort aufgestellten Wein konnte der Dieb nicht widerstehen; er kostete von dem edlen Nebenst so viel, daß er seiner Sinne und Beine nicht mehr mächtig war und, alle Vorsicht außer Acht lassend, sich im Garten zum Schlaf niederlegte. Hier hätte man seine Anwesenheit vielleicht auch noch nicht bemerkt, wenn der Bezechte nicht durch ein weithin hörbares Schnarchen die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hätte. Man fand bei dem Einschlafen, der übrigens Morgens um 10 Uhr noch nicht vernehmungsfähig war, eine ganze Einbrecher-Ausrüstung.

Spiele nicht mit Schießgewehren. In Jelenhof in Schleswig-Holstein machte sich nach dem „Kiel. Tagebl.“ der 12jährige Sohn eines Fischers, während die Eltern schliefen, mit einem geladenen Gewehre zu schaffen, wobei sich dasselbe entlud und der jüngeren Schwester den Kopf zerschmetterte. Der Knabe ist spurlos verschwunden; man vermuthet, daß er in's Wasser gesprungen ist, da man seine Pantoffeln im Rahne fand.

Eine Trauung mit Hindernissen wurde jüngst in Unter-Weissach in Württemberg vollzogen. Am Tage vor der Trauung stellte es sich heraus, daß eine unentbehrliche Urkunde fehlte; man setzte den Telegraphen und Fernsprecher in Bewegung, und das Hinderniß wurde beseitigt. Am Tage der Trauung, als gerade der Standesbeamte die Papiere ordnete, machte ein Schlaganfall dem Leben des Beamten ein Ende. Als nun der standesamtliche Vertreter seines Amtes walten wollte, ertönte plötzlich die Feuerglocke und Alles mußte zum Löschen eilen. Erst nachdem das Feuer gelöscht war, konnte das Brautpaar endlich in den Hafen der Ehe einklinken.

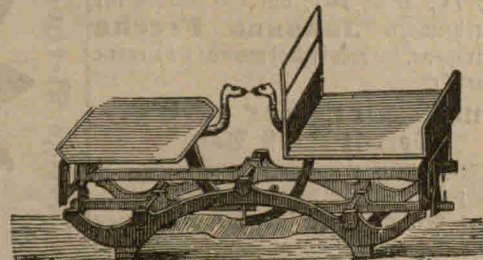
Ein neuer Wirbelsturm hat im Süden des St. Lorenzflusses in der Richtung von Westen nach Osten gewüthet. Ein Theil von Massachusetts ist verwüstet, etwa 90 Wohnhäuser sind zerstört. 6 Personen sind um's Leben gekommen, 35 verwundet.

* [Sitzung der königl. Strafkammer vom 29. Juni.] Ein Hotelbesitzer in Greiffenberg hatte von der dortigen Polizeiverwaltung ein Strafmandat über 9 M. erhalten, weil der-

Handelsnachrichten.

Breslau, 28. Juli. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei schwachem Angebot unver., per 100 Kilogramm (schlef. weißer 17.20—18.60—20.20 Mark, gelber 17.10—18.50) bis 20.10 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen n. trock. Qualit. vert., per 100 Kgr. 17.40—17.60—17.80 M., neuer 16—16.50—17, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste schw. Umsatz, per 100 Kgr. 13.00—14.00—14.50, weiße 14.50 bis 15.50 M. — Hafer gut behauptet, per 100 Kilogramm 17.10—17.30—17.70 M. — Mais ohne Aend., per 100 Kgr. 12.50—13.00—13.50 M. — Lupinen gut behauptet, per 100 Kgr. gelbe 16.50—17.50—18.50 Mark, blaue 15.50—16.50 bis 17.50 M. — Widen ohne Aender., per 100 Kgr. 14.00 bis 15.00—16.00 M. — Bohnen vernachlässigt, per 100 Kgr. 15.00—16.00—17.00 M. — Erbsen preishaltend, per 100 Kgr. 15—15.50—17 M. — Victoria 16.60—17.00—18.00 M. — Schlaglein behauptet. — Delsaaten in fester Haltung. — Haussamen schwach zugeführt, 16.00—17.00—17.50 M. Wintertraps 17.00—17.00—22.00. Wintererbsen 17.00—18.50 bis 21.75. — Rapsstuden matter, per 100 Kgr. schlef. 12.00 bis 12.50 M., fremder 11.50—12.00 M. — Leinwollen in fester Haltung, per 100 Kgr. schlef. 14.50—15.00, fremder 14.00 bis 14.50 M. — Palmernüssen gut veräuß., per 100 Kilogr. 12.00—12.25 M. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2.30—2.80 Mark. — Roggenstroh per 600 Kgr. 27—30 M.



Tafelwaagen, Decimalwaagen,

Gewichte in Eisen und Messing, Hohlmaasse in Zinn, Blech und Holz, empfehlen billigst

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2, Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe Eisenwaaren, Baubeschlag und Werkzeuggeschäft.

wegten Ausdruck zeigte. Hatte sie sich getäuscht? Es entstand eine kurze Pause, in der Wolter die Augen gesenkt hatte. Nach dieser erhob sich Alexandra, und was sie bis dahin noch nie gethan, sie legte ihre kleine, von einem feinen Glacehandschuh eng umschlossene Hand auf ihres Vaters Schulter und sagte mit Anfangs vibrierender Stimme:

„Wie wäre es, lieber Mann — uns fehlt für unsern Chor noch eine Bassstimme — wenn Du Dich aktiv an unseren Übungen betheiligst?“

„Wie? Ich sollte mitsingen?“ rief Wolter mit gezwungenem Lachen aus. „Wie kommst Du auf diesen Gedanken?“

War ihm der Druck dieser zarten Kinderhand, die kaum seine Schulter zu berühren schien, lästig? Er ergriff Alexandra's Hand und führte sie langsam von seiner Schulter herab. Ein fragender, verwundeter, fast erschrockener Blick seiner Gattin traf ihn. Er führte die Hand an seine Lippen und sie darauf loslassend, sagte er, sich mit der ihm eigenen lebenswürdigen Galanterie, die er stets seiner Frau gegenüber beobachtete, verbeugend:

„Diese kleine Hand vermag allerdings sehr viel, wenn sie heranwinkt, der muß ihr folgen, für den sie sich schützend erhebt, der ist geborgen und wenn sie sich auf die Schulter legt, den hält sie fest und sicher, so daß er ihr mit Leib und Seele verfallen ist und Alles thut, was die Besitzerin von ihm verlangt. Wenn ich mich nun gewaltsam von diesem Joche befreie, so geschieht es, weil es mir unmöglich ist, so lange ich den Druck fühle, Nein zu sagen, und weil ich doch Nein sagen muß, denn dem eigenen Wunsche, meinem Kehlkopf eine Stimme zu entlocken, kann ich mit dem besten Willen nicht entsprechen.“

„Glaubst Du denn, lieber Mann, ich würde Dich auffordern, wenn ich nicht wüßte, daß Du eine Stimme hast?“

„Ich eine Stimme?“

„Ja, Du bist ertappt! Ich habe Dich gehört, wo Du vielleicht von Niemandem gehört zu werden glaubtest, gestern auf der Schlangenburg. Ich war mit dem Kassellan, von dem ich mir dann und wann mit vielem Vergnügen seine köstlichen Gespenstergeschichten erzählen lasse, in der Kapelle. Er hatte wie

immer, wenn er Jemanden in der Burg umherführt, seine Laterne angezündet, und während er nun in diesem halbdunklen Raum mit seiner leisen furchtsamen Stimme mir erzählte, daß von dem Grabe der Gräfin eine Thür auf einen dunklen Gang führt, auf eine Treppe, die unter dem Todtentempel endete, da hörten wir in dem Augenblick, wo er bei dem Passus von dem wilden, mädchenmordenden Herzog angelangt war, der in dem dunklen Gange einen Schatz bewacht und bisweilen im Schloß umher-spukt, in ziemlicher Nähe mit starker, prächtiger Bassstimme das Lied ertönen:

„Im kühlen Keller sit' ich hier

„Auf einem Faß voll Reben.“

Gebelmann sank vor Schreck in die Knie, er zitterte wie Espenlaub und mit bleichem Gesicht stotterte er: „Ach, mein Gott, das ist der wilde Herzog!“ Auch ich war vor Ueber-raschung stumm, aber nur deshalb, weil ich die Stimme sofort erkannte, weil ich einen Mann mit vollem Brustton singen hörte, von dem ich bisher keinen Ton vernommen. Ich ließ den Kassellan mit seiner Angst allein, eilte die Treppe hinauf, die zum Chor der Kirche führte — der Chor ist durch einen schmalen Gang mit der Gallerie des Rittersaales verbunden, — o, ich kenne schon fast alle Schleichwege der Schlangenburg — von der Gallerie herab erblickte ich meinen Herrn Gemahl mitten im Saal stehen, und ich war eben im Begriff, in die Hände zu klatschen und ihm meinen Beifall für den Gesang zu spenden, als ich mehrere Herren in den Saal treten sah, es waren Deine Ingenieure! Natürlich verschwand ich sogleich. So hat mir bis zu dieser Stunde jede Gelegenheit gefehlt, Dir meinen Beifall mündlich auszusprechen. Doch jetzt, mein Herr und Gebieter, wünsche ich, daß Du mir Rede und Antwort stehst, warum Du mir einen solchen Schatz in Deinem Kehlkopf so lange verheimlicht hast?“

„Schatz in meinem Kehlkopf!“ rief Wolter lachend aus. „Liebe Alexandra, wenn Du diesen Schatz in der Nähe hörtest, und ich will sehr gern noch einmal Probe ablegen, Du würdest vor Entsetzen Dir die Ohren zuhalten, so rauh und hart klingt dieser Schatz. Doch Scherz bei Seite, ich kann wahrhaftig nicht

Fällen, der Steigerung der Rohmaterialien durch allmähliche Erhöhung der Verkaufspreise Rechnung zu tragen, den Arbeitern dauernde Beschäftigung zu geben, sowie vielfach Lohnaufbesserungen eintreten zu lassen; es kommt in Folge dessen im Bezirk wohl nirgends über einen Mangel an Arbeit, jedoch oftmals und auf allen Gebieten über einen solchen an Arbeitern geklagt werden.“

* [Wasserleitung.] Die Wasserleitungsfrage ist nunmehr definitiv zum Abschluß gebracht. Nach den gemachten Aufwendungen und Vorarbeiten war dieser Beschluß gegeben, weil sonst die bisherigen Kosten zum größten Theile verloren gegangen wären. Ueber die Möglichkeit einer guten Wasserleitung bestehen wohl keine zweierlei Meinungen, die Meinungsverschiedenheiten drehen sich nur darum, ob das Portemonnaie der Steuerzahler durch die verschiedenen Projekte nicht zu sehr in Anspruch genommen wird. Hoffen wir in dieser Beziehung das Beste. Selbst Diejenigen, welche etwas schwarz sehen, würden sich gewiß freuen, wenn ihnen die Thatfachen Unrecht geben würden. Warten wir also ab; weiter bleibt uns jetzt nichts übrig. — Auf einen Punkt möchten wir die öffentliche Aufmerksamkeit lenken. Wie wir hören, führt die von der Stadtverordneten-Versammlung angenommene Linie der Wasserleitung durch den Communal-Kirchhof, allerdings durch den bisher noch unbenutzten Theil. Wenn nun auch gewiß alle Vorsichtsmaßregeln angewendet werden, so erscheint diese Wahl wenig appetitlich. Es ist dies eine Gefühlsache, die bei einem eben. Rohrbruch ganz wesentlich in Mitleidenschaft gezogen würde. Namentlich unserer Damenwelt, die doch am Wasser in erster Linie ein Interesse hat, dürfte sich ein gelindes Gruseln bemächtigen, wenn diese Absicht zur Wirklichkeit würde. Wir möchten unter diesen Umständen, vorausgesetzt, daß wir recht unterrichtet sind, doch dafür plaidiren, daß der Kirchhof und dessen unmittelbare Nähe möglichst gemieden wird, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch Mehrkosten entstehen. Wenn schon soviel draufgeht, dann kann

vielleicht zugezogen, welche voraussichtlich bald wieder gehoben sein wird.

* [Diebstähle.] Dem Dienstmädchen einer im Hause Gartenstraße Nr. 5 wohnenden Herrschaft sind im Laufe der letzten acht Tage aus dem im Erdgeschloß belegenen Schlafgemach 31 verschieden farbige Handtücher gestohlen worden. Dieselben tragen das Zeichen E. N. und waren in einer Wäschelade aufbewahrt. — Ein Schildauerstraße 29 wohnender junger Kaufmann hat dem Polizeiamt Anzeige erstattet, daß ihm ein Eskimo-Ueberzieher aus dunkelblauem Stoff, mit Sammettragen, Patent-Aufhänger und schwarzem Woll-Atlas-Futter abhanden gekommen ist. Der Ueberzieher soll im Kleiderschrank aufbewahrt gewesen sein und bei einem Nachsehen war derselbe nicht mehr vorhanden. Der Besitzer nimmt an, daß ihm derselbe gestohlen worden ist. Der Ueberzieher hat einen Werth von 30 Mark.

* [Ausstellung afrikanischer Gegenstände.] Wie wir hören, wird Herr Conrad Beyrich, welcher früher in Krummhübel und Arnsdorf hiesigen Kreises ansässig war und von einer mehr als dreijährigen Reise in Südafrika (Transvaal, Schwaziland, Natal und Pondoland) zurückgekehrt ist und z. B. in Herischdorf weilt, in den nächsten Tagen in dem Schulgebäude zu Krummhübel theils zum Besten der dortigen Feuerwehr und Mitte August auch in Warmbrunn theils zu wohlthätigem Zwecke eine kleine Ausstellung seiner mitgebrachten naturhistorischen Sammlungen, Photographien und Jagdbeute veranstalten. Bei dem gegenwärtigen Interesse, welches allenthalben für afrikanische Gegenstände herrscht, wird eine derartige Ausstellung gewiß auch in unserem Kreise willkommen sein. Die Sammlung hat dadurch erhöhten Werth, als die Gegenstände nicht zusammengekauft, sondern von dem Reisenden selbst gesammelt, geschossen, präparirt und theils verfertigt sind, ferner aber bietet dieselbe voraussichtlich auch wissenschaftliches Interesse, was daraus zu schließen, daß infolge der vorläufig von Herrn Beyrich an wissenschaftliche Kreise nach Berlin eingereichten gesammelten Landschnecken und Fossilien

gann 8 Uhr Nachmittags in Beiers Garten das Frei-Concert unserer Stadtcapelle. Mit dem Abendzuge reisten die auswärtigen Feuerwehren, hoffentlich befriedigt von dem, was ihnen die hiesige Feuerwehr gezeigt und vorgeführt hatte, wieder nach Hause. — In Ullersdorf grfl. hat sich während des Gewitters am Donnerstag ein bedauerlicher Unglücksfall zuge-tragen. Vor den Regengüssen flüchteten mehrere Kinder in eine Scheune. In diesem Moment wurde durch den heftigen Sturm der eine Thorflügel so heftig zugeschlagen, daß er ein Mädchen, Tochter des Brettschneiders Weise, im Alter von 4 Jahren, so schwer traf, daß dieselbe sofort todt war.

m. Greiffenberg, 28. Juli. Der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins, welcher unter der Leitung der Frau Marie Wiggert steht, hat im vergangenen Vereinsjahr eine sehr anerkennenswerthe Thätigkeit entfaltet. Er hat eine Suppenküche errichtet, bedürftigen Kindern der städtischen Industrieschule das Material zu Handarbeiten gewährt und eine Weihnachtsbescherung für würdige Arme veranstaltet. Der Verein hat jetzt die Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt in Aussicht genommen.

? Goldberg, 28. Juli. Ein interessantes Geschichtchen von einem verunglückten Hochzeitstage wird aus einem Dorfe im benachbarten Kreise Schönau erzählt. Die Gäste waren erschienen und alle Vorbereitungen zur Würdiggestaltung des Tages getroffen. Man war bereits im Begriff, zum kirchlichen Trauungsakte den Weg nach dem Gotteshause anzutreten, als plötzlich ein unangemeldeter Gast dem Brautpaar seine Aufmerksamkeit machte. „Meister Langbein“ war aus höheren Regionen herniedergestieg, um dem jungen Pärchen zur Feier des Tages, eine „kleine, lebendige“ Hochzeitsgabe zu spenden. Die Trauung mußte selbstverständlich verschoben werden.

e. Hagnau, 28. Juli. Die hiesigen Fleischermeister haben die Fleischpreise noch weiter erhöht. Es kostet hinfort das Pfund Schweinefleisch 70 Pf., Rindfleisch 60 Pf., Hammelfleisch auch 60 Pf., Kalbfleisch 50 und 45 Pf., gewiegenes Schweinefleisch

80 Pf. und gewiegenes Rindfleisch 70 Pf. — Vor einigen Tagen ist der Mitinhaber eines hiesigen Baugeschäfts unter Mitnahme einer bedeutenden Summe Geldes spurlos verschwunden. Das Vorkommnis hat großes Aufsehen erregt.

h. Görlich, 28. Juli. Durch unvorsichtiges Senfentragen hätte am Sonnabend leicht ein Unglücksfall verursacht werden können. Eine kleine Gesellschaft aus Görlich begegnete auf dem schmalen Feldwege nach Klingewalde einem Mäher, der, entgegen dem allgemeinen Brauche, die Senfe offen trug und sie dabei so nachlässig auf seiner Schulter trug, daß er mit ihr den Arm eines bei ihm vorübergehenden Dienstmädchens berührte. Glücklicherweise war es nur ganz wenig gestreift, und der ganze Schaden war ein kleines Loch in der Jacke, doch kann man leicht ermessen, was im anderen Falle hätte passieren können. Der unvorsichtige Mäher, ein halbwüchsiger Bursche, der wohl in diesem Jahre zum ersten Male die Senfe schwingt, wurde noch grob, als er auf seine große Unvorsichtigkeit aufmerksam gemacht wurde. Möge dieser Fall eine ernste Warnung sein. — Am Sonnabend wurde durch einen hiesigen Polizeibeamten ein schon seit Längem gesuchter Schwindler auf der Berlinerstraße verhaftet. Derselbe war seinem Meister in einer kleinen Nachbarstadt mit einem Betrage von ca. 35 Mark durchgegangen und trieb sich hier vagabondierend umher, allerlei Schwindeleien verübend. Unter anderem hat er zu verschiedenen Malen versucht, durch Kinder auf fremde Namen Waaren zu entnehmen, doch waren die Geschäftsinhaber so vorsichtig, einen Lehrling mit dem Gewünschten an die bezeichnete Adresse zu senden, wo sich der Betrug sofort herausstellte, doch während der Zeit war der Schwindler verdunkelt.

β Liegnitz, 27. Juli. Am Donnerstag trafen zwei Beamte des Oberhofmarschallamtes, darunter Herr Geheimere Hofrath Artelt, aus Berlin in hiesiger Stadt ein, um für die bevorstehenden Kaiserstage die Quartierverhältnisse für den Hofstaat zu ordnen. Die Herren besichtigten die Zimmer in verschiedenen Hotels und vereinbarten die Preise für eine Anzahl Zimmer. — Ihre Theilnahme an der Parade bei Eichholz haben bis jetzt außer dem Liegnitzer Kreisverbande, welcher mit ca. 1000 Mann antreten wird, nachstehende Vereine angemeldet: Tischehendorf (Goldberg-Haynau) bzw. Kreisverband Goldberg-Haynau, Kreis-Krieger-Verbände Schönau, Wilawe (Freistadt), Hermsdorf (Ragbach), Riesengebirgs-Gauverband, Kreis-Krieger-Verband Löwenberg und XIII. Bezirk: Hirschberg, Bezirk XIII. a: Görlich, Bezirk XIII. b: Glogau, Kreis-Krieger-Verband Bunzlau, Kreis-Krieger-Verband Sagan, Provinzial-Landwehr-Verband Posen u. A. m., jedoch stehen noch Meldungen größerer Verbände aus. Bei der Parade-Aufstellung soll möglichst auf einheitliche Bekleidung und gleichmäßige Kopfbedeckungen gehalten und jeder übertriebene Ausputz als unmilitärisch vermieden werden. — Bis jetzt sind Quartierbestellungen von 12 französischen, 14 englischen und 18 russischen Offizieren und Journalisten eingegangen.

β Liegnitz, 28. Juli. Gurken werden, wie so manches andere, in diesem Jahre erheblich theurer. Gestern wurden für größere Schälgurken bis 6 und für andere bis 3 Mark per Schock bezahlt. Kürbissen durchweg wurden zu dem hohen Preise von 30 Pf. per Liter bezahlt. Die Gurken sollen sich dazu in diesem Jahre noch sehr wenig zum Einlegen eignen.

r. Trebnitz, 27. Juli. Am Donnerstag wurde der Ort Schlottau im hiesigen Kreise von einem Unwetter schwer heimgesucht. Gegen 5 Uhr Nachmittags zog ein Wirbelwind von immenser Stärke in der Richtung von West nach Ost vorüber. Im Königl. Forst wurden Kiefernstämme von einem Fuß und mehr Durchmesser wie Streichhölzer geknickt und lagen quer über den Wegen; andere Stämme hatte der Sturm 10 bis 20 Fuß über der Erde abgedreht und bis 20 Schritte weit fortgetragen. Am Orte wurden starke Obstbäume, Pappeln und Weiden, die 40 bis 60 Jahre alt sind, aus der Erde gerissen und fortgetragen. Einem Bauer wurde der Wirtschaftswagen gegen 20 Schritte weit fortgeweht und ins Getreide geworfen. Viele Gebäude wurden abgedeckt und die Fachwerke auf andere Gebäude geworfen. Zur Zeit läßt sich der angerichtete Schaden noch nicht übersehen.

○ Schweidnitz, 28. Juli. Als die 19 Jahre alte Tochter Hedwig der Gasthausbesitzerin Frau Hohaus, Breslauerstraße, hier selbst, am vergangenen Montag in der Mittagsstunde an dem hinter dem Gesellschaftsgarten vorbeischießenden Mähgraben mit Wäschehweifen beschäftigt war, sah sie plötzlich in dem vom Regen hochangefüllten Graben einen Gegenstand heranschwimmen, der wie eine blonde Perücke aussah. Schnell danach greifend, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß es ein Kind war, welches das Wasser herbeigetrieben hatte. Das muthige Mädchen griff trotzdem schnell entschlossen nach dem Kinde und zog es mit vieler Mühe aus dem Wasser heraus, dann trug sie das anscheinend leblose Kind, einen etwa dreijährigen Knaben, in den Garten, woselbst sie mit dem zufällig anwesenden Müllermeister Raschke Wiederbelebungsversuche anstellte, welche zu aller Freude nach einiger Zeit mit Erfolg gekrönt wurden. Ein in der Nähe wohnender zur Militärübung eingezogener Arzt war bald zur Stelle und es gelang diesem, das Kind bald außer Lebensgefahr zu bringen, so daß es den tiefbetrübten Eltern, den Viehhändler Eichner'schen Eheleuten, wieder übergeben werden konnte. — Das Kind war beim Spielen in dem Hofe eines benachbarten Hauses in den daselbst vorbeischießenden Graben gestürzt und wäre der Tod desselben unbedingt eingetreten, wenn nicht in so beherzter Weise Fräulein Hedwig Hohaus unter eigener Lebensgefahr das Kind dem nassen Elemente entzogen hätte.

l. Gleiwitz, 27. Juli. Begnadigt wurden zwei vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Personen, nämlich die Zimmermannsfrau Marianne Maciecyk aus Lipine, welche wegen Ermordung des Zimmermanns Schwarzer, und der Schlepper Bunzol aus Wittow, welcher wegen Ermordung des Schleppers Grund zum Tode verurtheilt waren. Beide werden ihre Unthaten lebenslanglich im Zuchthause büßen.

— Neusalz a. O., 27. Juli. In einem dem Bäckermeister Fülleborn gehörigen Hause in der Bahnhofstraße ist der Typhus ausgebrochen. Die Krankheit hat auch bereits Personen in einem Nachbarhause ergriffen. Am Mittwoch wurden fünf Typhusfranke in das Johanner-Krankenhaus übergeführt.

Bermischtes.

91 Personen über 100 Jahre lebten, wie aus der jüngsten Veröffentlichung des Königl. statistischen Bureau's sich ergibt, während der letzten Volkszählung im preussischen Staate; es waren 24 Männer und 67 Frauen. Die höchste Zahl dieser Hundertjährigen hatte die Provinz Posen aufzuweisen, nämlich 28; es folgten Westpreußen mit 26, Schlesien mit 14, Ostpreußen mit 13, Schleswig-Holstein, Pommern, Westfalen und Hessen-Nassau mit je 2, Rheinland und Brandenburg mit je 1. Berlin selbst zählte keinen Greis über 100 Jahre. Von den 24 Männern waren 3 verheirathet, 20 verwittwet und 1 ledig, von den 67 Frauen waren 5 verheirathet, 56 verwittwet und 6 ledig.

Ein frecher Dieb. In Düsseldorf wählte ein Einbrecher das Haus des ersten Staatsanwalts zum Schauplatz seiner gesetzwidrigen Thätigkeit und brach daselbst in den Keller ein, wo er sich jedenfalls erst verborgen halten wollte, um später dann „activ“ zu werden. Dem dort aufgestellten Wein konnte der Dieb nicht widerstehen; er kostete von dem edlen Nebenfaß so viel, daß er seiner Sinne und Beine nicht mehr mächtig war und, alle Vorsicht außer Acht lassend, sich im Garten zum Schlaf niederlegte. Hier hätte man seine Anwesenheit vielleicht auch noch nicht bemerkt, wenn der Begehrte nicht durch ein weitum herbeischnarrendes Schachbrett die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hätte. Man fand bei dem Einschlafenden, der übrigens Morgens um 16 Uhr noch nicht vernehmungs-fähig war, eine ganze Einbrecher-Anstaltung.

Spiele nicht mit Schießgewehren. In Josenberg in Schleswig-Holstein machte sich nach dem „Kiel. Tagebl.“ der 12jährige Sohn eines Fischers, während die Eltern schliefen, mit einem geladenen Gewehre zu schaffen, wobei sich dasselbe entlud und der jüngeren Schwester den Kopf zerschmetterte. Der Knabe ist spurlos verschwunden; man vermuthet, daß er ins Wasser gesprungen ist, da man seine Pantoffeln im Kabin fand.

Eine Trauung mit Hindernissen wurde jüngst in Unter-Weißach in Württemberg vollzogen. Am Tage vor der Trauung stellte es sich heraus, daß eine unentbehrliche Urkunde fehlte; man setzte den Telegraphen und Fernsprecher in Bewegung, und das Hinderniß wurde wegeräumt. Am Tage der Trauung, als gerade der Standesbeamte die Papiere ordnete, machte ein Schlaganfall dem Leben des Beamten ein Ende. Als nun der standesamtliche Vertreter seines Amtes walten wollte, ertönte plötzlich die Feuerglocke und Alles mußte zum Löschen eilen. Erst nachdem das Feuer gelöscht war, konnte das Brautpaar endlich in den Sälen der Ehe eintreten.

Ein neuer Wirbelsturm hat im Süden des St. Lorenzflusses in d. r. Richtung von Westen nach Osten gewüthet. Ein Theil von Massachusetts ist verwüstet, etwa 90 Wohnhäuser sind zerstört. 6 Personen sind ums Leben gekommen, 35 verwundet.

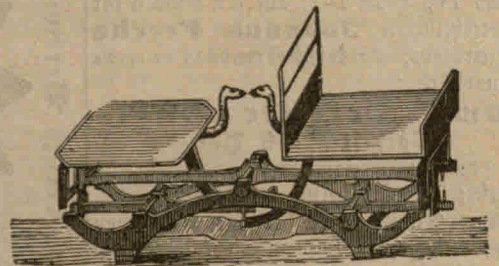
* [Sitzung der Königl. Strafkammer vom 29. Juni.] Ein Hotelbesitzer in Greiffenberg hatte von der dortigen Polizeiverwaltung ein Strafmandat über 9 M. erhalten, weil der-

selbe einen Omnibus zur Personen-Beförderung von und zum Bahnhofe bereit gehalten habe, und da mit dem Omnibus auch wirklich Personen befördert worden sind, so hat der Beschuldigte sich einer Uebertretung des in Greiffenberg bestehenden Drofchen-Reglements schuldig gemacht. Das Schöffengericht zu Greiffenberg hat das Strafmandat nicht bestätigt, sondern den Beschuldigten freigesprochen. Gegen das schöffengerichtliche Erkenntniß hat die Staatsanwaltschaft zu Greiffenberg Berufung eingelegt. Die Aussage des Angeklagten lautet dahin, daß seine Gäste für die Fahrt auf dem Omnibus keine Gebühren zu entrichten haben, sondern die freie Fahrt als Vergünstigung erhalten. Die Berufung wird verworfen, da nicht nachweisbar ist, daß der Angeklagte für Omnibusfahrten Gebühren erhoben hat. Im entgegengelegten Falle hätte sich allerdings der Angeklagte den Vorschriften des Reglements zu unterwerfen. — Eine diebstahl, unter sittenpolizeilicher Controлле stehende Frauensperson, wiederholt vorbestraft, hat gegen ein Erkenntniß des Schöffengerichts vom 30. Mai d. J., durch welches sie zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung verurtheilt wird, Berufung eingelegt. Das Urtheil bleibt bestehen. — Ein Fabrikbesitzer, ein Fabrik-zimmermann und ein Fabrikarbeiter in Liebau hatten von der Polizeiverwaltung zu Liebau Strafmandate über je 1 M. erhalten, weil sie einen über ein Grundstück des Hotelbesizers Schmidt führenden Weg betreten hatten, dessen Passiren nach Aussage des Besitzers verboten war. Das Schöffengericht zu Liebau hat das Strafmandat nicht bestätigt, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. Das Grundstück des Herrn Schmidt hat früher zu der Cellulosefabrik gehört, in welcher die Angeklagten beschäftigt sind und wurde von denselben als öffentlicher Weg angesehen; von einem Verbot des Betretens war ihnen nichts bekannt. Die Berufung wurde verworfen. — Ein Holzhändler aus einem Dorfe des Löwenberger Kreises hatte Anfang v. J., wie so oft, Holz aus dem städtischen Forst von Löwenberg bei einer Auktion erworben. Bei der Abfuhr dieses Holzes soll er sich zwei Lärchenbäume im Werthe von 24,33 M. und 21,42 M. widerrechtlich angeeignet haben. Sein damaliger Knecht Rothe und zwei städtische Forstarbeiter haben ihm bei dem Fällen der beiden Bäume geholfen. In Anklagezustand versetzt, wurde der Holzhändler vom Schöffengericht zu Löwenberg für schuldig befunden und in der Sitzung vom 4. Juni d. J. zur Zahlung einer Geldstrafe von 462,61 M. (den zehnfachen Werth des gestohlenen Gutes) und zu einer Zusatzstrafe von 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, während die beiden Forstarbeiter freigesprochen wurden. Gegen dieses Erkenntniß hatte der Holzhändler sowohl wie die Königl. Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Der Holzhändler sagt aus, daß ihm zwei Holzhändler abhandeln gekommen sind und er nach eingeholter Erlaubniß von dem Waldbeläufer Anders zwei Lärchenbäume habe fällen lassen. Anders, von dem erwiesen ist, daß er sich eine Menge Veruntreuungen hat zu Schulden kommen lassen, ist inzwischen verstorben. Durch verschiedene Aeußerungen gegen seinen Knecht Rothe bei dem Fällen der Bäume hat der Angeklagte sich jedoch verächtlich gemacht. Die Königl. Staatsanwaltschaft beantragt gegen den Holzhändler, die Geldstrafe bestehen zu lassen und auf eine Zusatzstrafe von 4 Wochen Gefängniß, und gegen die beiden Forstarbeiter auf 3 Tage Gefängniß zu erkennen. Das Urtheil erster Instanz bleibt durch Erkenntniß des Gerichtshofes bestehen. — Außerdem kamen noch drei Privatklagen zur Verhandlung, welche kein Interesse boten.

Handelsnachrichten.

Breslau, 28. Juli. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei schwachem Angebot unver., per 100 Kilogramm schles. weißer 17,20—18,60—20,20 Mark, gelber 17,10—18,50 bis 20,10 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen n. trock. Qualit. verl., per 100 Kgr. 17,40—17,60—17,80 M., neuer 16—16,50—17, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste schw. Umfag, per 100 Kgr. 13,00—14,00—14,50, weiße 14,50 bis 15,50 M. — Hafer gut behauptet, per 100 Kilogramm 17,10—17,30—17,70 M. — Mais ohne Aend., per 100 Kgr. 12,50—13,00—13,50 M. — Lupinen gut behauptet, per 100 Kgr. gelbe 16,50—17,50—18,50 Mark, blaue 15,50—16,50 bis 17,50 M. — Bohnen ohne Aender., per 100 Kgr. 14,00 bis 15,00—16,00 M. — Bohnen vernachlässigt, per 100 Kgr. 15,00—16,00—17,00 M. — Erbsen preisbaltend, per 100 Kgr. 15—15,50—17 M. — Victoria 16,60—17,00—18,00 M. — Schlaglein behauptet. — Delsaaten in fester Haltung. — Hanfsamen schwach zugeführt, 16,00—17,00—17,50 M. Winteraps 17,00—17,00—22,00. Wintererbsen 17,00—18,50 bis 21,75. — Rapsfuchsen matter, per 100 Kgr. schles. 12,00 bis 12,50 M., fremder 11,50—12,00 M. — Leinfuchsen in fester Haltung, per 100 Kgr. schles. 14,50—15,00, fremder 14,00 bis 14,50 M. — Palmfuchsen gut verläuf., per 100 Kilogr. 12,00—12,25 M. — Senf per 50 Kgr. (neues) 2,31—2,80 Mark. — Roggenstroh per 600 Kgr. 27—31 M.



**Tafelwaagen,
Decimalwaagen,
Gewichte in Eisen und Messing,
Hohlmaasse in Zinn, Blech und Holz,
empfehlen billigt**
**Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2,
Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe
Eisenwaaren, Baubeschlag und
Werkzeuggeschäft.**

Größte Auswahl

in Sommerstrümpfen, Strumpflängen, Handschuhen und Unterkleidern; ganz besonders zu empfehlen sind: diamantischwarze Strümpfe in jeder Größe, Strumpflängen und diamantischwarze Extremitäten zum Selbststricken; ebenso Maco-Strümpfe u. Socken, welche nach dem Waschen so weich wie Wolle werden, daher vorzüglich für Schweißfüß — Macosocken und Strümpfe zu Parthien ganz weich zu 15, 25 und 40 Pfg. Handschuh in Zwirn zu 25 u. 50 Pfg. in Flor 0.80 und 1.00, bunt, seidne u. diamantischwarze von 1.00 an, gewöhnlich seidne zu 70 und 80 Pfg. empfiehlt

R. Schüller, Strumpffabrikant,
Bahnhofstr. 61, „Zur deutschen Reichsfahne“.



Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin



der vereinigten Tischlermeister zu Hirschberg

46 Markt 46, (Schulstraßen Ecke),

hält sich einem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf hiermit bestens empfohlen.
Die Ansicht des Magazins ist, wenn auch nichts gekauft wird gestattet.

Anerkannt
vorzüglichste

Geschirrwäsche

allein
echt fabricirt

von **Emil Korb, Hirschberg.**

welches das Beste zur Erhaltung und Conservirung der Wagenverbrücke und Geschirre ist, kauft man bei **Hugo Maul, Hirschberg i. Schl., H. Obst, Warmbrunn und Hirschdorf, Paul Wolf, Hirschdorf, Herm. Exner, Arnsdorf, Oswald Schubert, Hirschdorf, E. Feigs, Greiffenberg, W. C. Kunkel, Friedberg, Paul Elsel, Hirschberg, C. W. Zimmer, Löwenberg.**

No. 98580.

Auf obige Nummer fiel in der Nachmittagsziehung vom 23. Juli der Preuss. Klassen-Lotterie ein Hauptgewinn von

300000 Mark.

Das Loos wird in vielen kleinen Antheilen bei dem Bankhause

August Fuhse, Berlin W., Friedrichstr. 79

gespielt.

Bis zum letzten Ziehungstage (9. August) offerire ich:

Depôt resp. Antheilloose an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen

200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 20 M. 12,50 M. 10 M. 6,50 M. 5,50 M. 3,25 M.

Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich

möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen:

10/10 10/10 10/10 10/10 10/10 10/10 10/10 10/10 10/10 10/10

250 M. 200 M. 125 M. 100 M. 65 M. 55 M. 32,50 M.

Porto und Liste 0,75 M., Ausland 2 M., Gewinnloose nehme in Zahlung.

Cöln Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.) Porto und Liste 30 Pfg.

August Fuhse, Bank-Geschäft Berlin W., Friedrichstrasse 79

im Faberhause.

Telegr.-Adr.: Fuhsebank Berlin.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Aleinhelmsdorf**, Band IV, Blatt 161, auf den Namen der unverheiratheten **Johanna Freche** eingetragene, in **Aleinhelmsdorf** belegene Grundstück

am **7. October 1890,**

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 0,0610 Hektar zur Grundsteuer nicht, mit 15 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am **8. October 1890,**

Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden

Schönau, den 14. Juli 1890

Königliches Amtsgericht.

— Badewäsche — aller Art.

Feitige Bettwäsche.



Feitige Bettwäsche.

Tischwäsche, Handtücher.

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbed. durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden Verkauf à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Handke.**

empfehlen
G. & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Herischdorf
bei Warmbrunn.

Liköre und Essenzen

in vorzüglicher Güte in originellen Flaschen bestens zu Geschenken geeignet

Jetzt recht wohlthuend und erfrischend!
Bade- und Douché-Apparate.

Bade-Einrichtungen für Familien etc.

Kinder-Badewannen, Bidets,

prakt. angenehm. Sitzbad! auch in Elysiumpompe NB. Sollte in keiner Häuslichkeit fehlen.



ärztlich empfohlen!
Herm. Liebig, Klempnermeister,
Hirschberg, am Burghorn,
nur drei Minuten vom Ring.

Ein- u. Verkauf von neuen und gebrauchten Möbeln, Polsterwaaren, etc. bei **Ch. Buder, Greiffenbergstr. 34.**

Neue Vollheringe

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt **Gustav Mohrenberg,**

am Postplatz.

1000 Briefmarken, ca. 200 Sorten 60 Pfg. bei **G. Schmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch.

Eine Parterre-Wohnung

von 4 Zimmern Küche und Beigelaß vom 1. Januar 1891 zu beziehen.

Gunnersdorf Nr. 31 (Villa).

Näheres in der Dampfziegelei **Langner**

An der Promenade, im Schause **Str. 12**, ist die

2. Etage,

vollständig renovirt, 7 Zimmer, hell und warm, nebst Beigelaß und Balkon, bald oder später zu vermieten. Näheres bei Herrn Postsekretär **Borchert, Schulstraße 12, III. Etage**

Berliner Börse vom 28. Juli 1890.

Geldsorten und Banknoten.	Zinsfuß.
20 Frcs.-Stücke	16,24
Imperial	—
Österr. Banknoten 10 fl.	176,75
Russische do. 100 R.	239,75

Deutsche Fonds und Staatspapiere.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 107,30
Preuß. Conf. Anleihe	4 106,50
do. do.	3 1/2 100,00
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,80
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2 99,20
do. do.	3 1/2 99,30
Berliner Pfandbriefe	5 117,50
do. do.	4 104,75
Pommersche Pfandbriefe	4 —
Posenische do.	4 112,00
Schles. altlandschastl. Pfandbriefe	3 1/2 98,60
do. landschastl. A. do.	3 1/2 95,50
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —
Pommersche Rentenbriefe	4 103,25
Posenische do.	4 103,10
Preussische do.	4 103,10
Schlesische do.	4 103,25
Sächsische Staats-Rente	3 91,75
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 159,50

Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
Deutsche Gr. Cb. Pfdbbr.	3 1/2 98,0
do. do. IV	3 1/2 98,00
do. do. V	3 1/2 94,50
Pr. Vb.-Cb. rüd. I u. II 110	5 113,5
do. do. III rüd. 100	5 7,50
do. do. V. rüd. 100	5 7,50
do. do. VI	5 7,5

Zum sofortigen Eintritt gesucht
1 Arbeiter-Familie
und
1 Schenknecht
auf ein Dominiun.
Zu erfahren in der Expedition des Bl.

Ein zuverlässiger
Müllergefelle

sucht in einer Mühle eine dauernde Stellung. Näheres in der Expedition.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 31. Juli:

Der Königsleutnant.

Luftspiel in 4 Acten von Carl Gutzow.

Freitag, den 1. August:

Benefiz für den Regisseur Herrn

Edmund Baumann.

Einmaliges Gastspiel des Herrn Oskar

Wien Leopold.

Vollstück mit Gesang in 3 Acten von

Georgi.

4. Klasse 182. Kgl. Preuss. Klassenlotterie.

Bei der Ziehung am 28. Juli wurden folgende größere Gewinne gezogen: 30000 Mk. Nr.

186175; 5000 Mk. Nr. 46796 103104 128198

130616 165718; 3000 Mk. Nr. 460 1000

5961 14037 24076 26587 29008 30746 34787

38119 51002 56277 58745 60085 62262 69297

80740 85745 87355 112780 113857 119027

128657 129334 143995 150026 161916 162464

163460; 1500 Mk. Nr. 3232 4468 4879 14705

21436 23358 25109 28688 29934 32040 32604

39896 52914 53123 54602 57499 57951 58926

61943 65935 96179 100136 104981 122768

128110 123613 124824 135945 147842 175485

178153 184635 189786; 500 Mk. Nr. 4927

19423 23270 26644 27814 30269 32661 37898

38187 41685 42098 42575 45295 51656 53327

53448 60598 70232 70442 78193 83948 84048

94785 101570 101980 103075 108230 118712

123441 124782 126268 129494 139523 143238

143880 147056 158091 159842 165473 168157

170562 179728 180479 182902. — 30000 Mk.

Nr. 73988 170509; 10000 Mk. Nr. 41913

176425; 5000 Mk. Nr. 11586 69951 114496;

3000 Mk. Nr. 5055 13911 18401 19226 21964

22236 27548 31868 43474 51049 63791 69885

71655 74830 80663 84112 100276 101887

107168 120829 124445 142827 146778 149394

152424 157688 171346 173262 174261 175613

178468 179494; 1500 Mk. Nr. 968 2707

18493 29895 30291 44778 54409 63489 64110

88151 98652 99889 92488 100538 118329